

Einsatzkräfteausbildung

**Anlage Curriculare Zusammenfassung
DRK-Landesverband Nordrhein e.V.**

Beschlussfassung:

Beschlossen durch den Landesausschuss der Bereitschaften im Landesverband Nordrhein am 20.03.2021.

Begrifflichkeit dieser Anlage:

Der besseren Lesbarkeit willen wurde auf die grammatikalische Verwendung weiterer Geschlechter verzichtet. Es wird nicht zwischen den Geschlechtern unterschieden. Es sind stets die Funktionen der betreffenden Personen gemeint.

Stand:

05.03.2021

Nur für den Dienstgebrauch im Deutschen Roten Kreuz.

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Nordrhein e.V.
Auf'm Hennekamp 71
40225 Düsseldorf

Präambel

Die Einsatzkräfteausbildung (EKA) ist obligatorisch für alle Kräfte in den Bereitschaften des DRK-Landesverband Nordrhein e.V. gemäß Ordnung der Bereitschaften.

Die Einsatzkräfteausbildung besteht aus 4 Seminaren (Module). Diese sind in Unterrichtseinheiten (Themen) aufgeteilt. Der Gesamtumfang der Einsatzkräfteausbildung beträgt 56,5 Unterrichtsstunden (US) à 45 Minuten:

1. Modul Einsatz	16,5 US
2. Modul Betreuungsdienst	18,0 US
3. Modul Sanitätsdienst	9,0 US
4. Modul Technik und Sicherheit	13,0 US

Die Fachdienstausbildung kann parallel zur Einsatzkräfteausbildung begonnen werden. Bei Beginn der Fachdienstausbildungen im Betreuungsdienst sowie Technik und Sicherheit muss das entsprechende fachliche Modul der Einsatzkräfteausbildung zuvor absolviert worden sein.

Ziele

Das Deutsche Rote Kreuz stellt alle auf die Sicherstellung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung der Bevölkerung ausgerichteten Aufgabenfelder in den Mittelpunkt seines komplexen Hilfeleistungssystems (Kernkompetenz) und plant ihre Nutzbarmachung für die Bewältigung von Katastrophen (strategisches Konzept "Das komplexe Hilfeleistungssystem" des Deutschen Roten Kreuzes).

Die Rotkreuzgemeinschaften spielen eine wichtige Rolle in der Umsetzung dieser Strategie in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen.

Für die Mitwirkung in den Rotkreuzgemeinschaften werden qualifizierte Einsatzkräfte benötigt, die spezifische Anforderungs- und damit Kompetenzprofile in unterschiedlichen Fachaufgaben erfüllen sollen.

Die Einsatzkräfteausbildung verfolgt das Ziel, für unterschiedlichste Einsatzformen innerhalb des komplexen Hilfeleistungssystems des Deutschen Roten Kreuzes in allen Fachdiensten der Rotkreuzgemeinschaften die Basis zu schaffen. Somit können die Einsatzkräfte unter Anleitung von ausgebildeten Fachdienst- und Führungskräften multifunktional eingesetzt werden.

1. Einsatzkräfteausbildung Modul Einsatz

<p>Die Teilnehmer lernen die Verhaltensregeln im Dienst und rund um einen Einsatz. Weiterhin kennen sie die entsprechenden verbandsinternen und öffentlich-rechtlichen Regelungen des Landesrechts im Zivil- und Katastrophenschutz und können diese inhaltlich wiedergeben. (Zeitansatz 16,5 US x 45 Min.)</p>	
1 US	<p>Einführung und Einsatzanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung und Einführung • organisatorischer Rahmen • Ausbildungsgänge
1 US	<p>Strukturen und Vorschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dienstvorschrift 100 und komplexes Hilfeleistungssystem • DRK-Krisenmanagementvorschrift (K-Vorschrift) • ergänzt durch Satzung, Dienstbekleidungs Vorschrift und Rechtsverhältnisse
1,5 US	<p>Strukturen und Vorschriften II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komplexes Hilfeleistungssystem, • Notwendigkeit der Multifunktionalität • Gliederung, Aufgaben, Versorgungskapazität, Materialausstattung, Zusammenarbeit, Ausbildung, Mitwirkung der Einsatzeinheit NRW • Ergänzt um Darstellung überörtliche Hilfe • Einsatzeinheit, Wasserrettungszug, Rettungshundeeinheit, Personenauskunftsstelle / Amtliches Auskunftsbüro (AAB) • Bergwacht (Gemeinschafts- und fachdienstübergreifende Einsatzkräfteausbildung)
1 US	<p>Strukturen und Vorschriften III</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung und Führung im DRK • Elemente der Führung • Führungsstruktur im DRK, Katastrophenschutz, Zivilschutz, Praxisbeispiele • Befehlsschema • Dienststellungsabzeichen
5,5 US	<p>Verhalten im Dienst und Einsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzliches, Alarmierung • Anlass, Zweck, Bevollmächtigte Alarmplan, Alarmstufen, Maßnahmen • Verhaltensregeln vor, während, im Einsatz und im täglichen Dienst • Verhalten der Helfer beim KFZ-Marsch: Anlass, Notwendigkeit, Formation, Organisation und Verhaltensregeln • Übermittlungszeichen: Notwendigkeit, Arten, Übersicht, Übung • Meldungen, Notwendigkeit, Übermittlungsarten, Grundsätze, Nachrichtenvordruck, Meldevordruck • Nutzung sozialer Medien
4,5 US	<p>Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Schutzausrüstung (PSA) • Unfallversicherung und Berufsgenossenschaft • ABCE-Schema • HEIKAT • Sichern von Gefahrenstellen und GAMS • Gefahren am Wasser • Ursache und Auswirkung psychischer Belastungen bei Einsatzkräften
1 US	<p>Registrierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Registrierung • Meldekarten, Betroffene, Verletzte, Vermisste, Suchende • DRK-Server
1 US	<p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung • Abschluss und Ausblick

2. Einsatzkräfteausbildung Modul Betreuungsdienst

<p>Die Teilnehmer erlangen Kenntnis darüber, wie die betreuungsdienstliche Mitwirkung bei Einsatzanlässen aussehen kann und erhalten die Befähigung, bei der Betreuung und Unterbringung besonders hilfebedürftiger Personen unter Anleitung mitwirken zu können. (Zeitansatz 18 US x 45 Min.)</p>	
2 US	<p>Einführung und Einsatzanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisatorischer Rahmen • Vorstellungsrunde • Einsatzanlässe
2 US	<p>Leistungen und Strukturen des Betreuungsdienstes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Grundbedürfnisse • Die Phasen des Betreuungsdienstes • Die Leistungen des Betreuungsdienstes • Die Strukturen des Betreuungsdienstes
3 US	<p>Soziale Betreuung von Betroffenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition von unverletzten Betroffenen • Merkmale besonders hilfebedürftiger Betroffener • Erste betreuungsdienstliche Unterstützungsmaßnahmen
1 US	<p>Psychosoziale Notfallversorgung für Betroffene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe in der PSNV • Mögliche Reaktionen von Menschen in besonderen Situationen • Grundlegende Bedürfnisse von Betroffenen nach belastenden Ereignissen • Elemente einer psychosozialen Betreuung
4 US	<p>Durchführung von Betreuungsstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung in Anlaufstellen • Mitwirkung in Betreuungsstellen • Vorstellung der Fahrzeuge der Betreuungsgruppe der Einsatzeinheit NRW
3 US	<p>Versorgung von Betroffenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgabestellen für Kleidung und Güter • Ausgabestellen für Verpflegung
1 US	<p>Transportbegleitung von Betroffenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatzanlässe für Transportbegleitungen • Mitwirkung bei Transportbegleitungen
1,5 US	<p>Unterbringung von Betroffenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatzanlässe für die Unterbringung von Betroffenen • Generelle Strukturen von Unterbringungsarten
0,5 US	<p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung des Seminars • Ausblick auf nachgelagerte Ausbildungen • Auswertung des Seminars (Feedback schriftlich und mündlich) • Verabschiedung der Teilnehmer

3. Einsatzkräfteausbildung Modul Sanitätsdienst

<p>Die Teilnehmer können Maßnahmen im Notfall nach anerkannten und geltenden Standards symptomorientiert anwenden. Im Kurs entwickeln sie Handlungskompetenz auf der Grundlage eigener Kenntnisse und Erfahrungen, die sie in den Lernprozess einbringen. Durch praktisches und lebensnahes Üben vertiefen sie ihre Kompetenzen. Das befähigt sie nachhaltig, in einer Notfallsituation erweiterte Erste-Hilfe-Maßnahmen unter Berücksichtigung psychischer Betreuung und des Eigenschutzes durchzuführen. (Zeitansatz 9 US x 45 Min.)</p>	
10 Min.	<p>Begrüßung</p> <ul style="list-style-type: none"> Begrüßung, Vorstellung, Organisatorisches
15 Min.	<p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> Ablauf des Kurses und Inhalt
60 Min.	<p>Überblick über den Sanitätsdienstbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> Struktur und Aufbau des Fachdienstes Sanitätsdienst, Definition, Mitwirkung, unterstützende Maßnahmen, Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst Ablauf eines Sanitätsdiensteinsatzes
30 Min.	<p>Patientenorientierte Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> 4-S-Regel nach Lasogga / Gasch Psychische Belastungssituationen
50 Min.	<p>Erhebung und Dokumentation des Patientenzustandes</p> <ul style="list-style-type: none"> Puls, Blutdruck, Vorstellung des Patientenprotokolls
40 Min.	<p>Praktische Übung: Messung von Puls und Blutdruck</p> <ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit
25 Min.	<p>Symptomorientierte Lagerungsarten: stabile Seitenlage</p> <ul style="list-style-type: none"> Auffinden, Atemkontrolle, stabile Seitenlage, Wärmeerhalt
25 Min.	<p>Weitere symptomorientierte Lagerungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> Schocklagerung, Lagerung bei Atemnot
15 Min.	<p>Wiederbelebung mit dem AED</p> <ul style="list-style-type: none"> 2-Helfer-Reanimation mit einem AED
10 Min.	<p>Wiederbelebung mit weiteren Hilfsmitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> Beatmungsfolien, Taschenmaske, Beatmungsbeutel
40 Min.	<p>Stationsübung: Wiederholung und Festigung sanitätsdienstlicher Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Stabile Seitenlage, Blutdruck messen und Puls fühlen, Umgang mit Beatmungshilfen, Wiederbelebung mit AED
30 Min.	<p>Umgang mit der Trage</p> <ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsbestimmungen beim Aufbau und Umgang mit der Krankentrage, Tragekommandos
45 Min.	<p>Stationsübung: Umgang mit der Trage</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Herrichten einer Krankentrage, stabile Seitenlage auf der Trage
10 Min.	<p>Abschluss und Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> Reflexion, Feedback und Ausblick

4. Einsatzkräfteausbildung Modul Technik und Sicherheit

Die Teilnehmer lernen den Fachdienst Technik und Sicherheit kennen. Sie erlernen Grundfertigkeiten, die sie für ihre Aufgaben im Einsatz der Einsatzinheit benötigen. (Zeitansatz 13 US x 45 Min.)	
0,5 US	Einführung <ul style="list-style-type: none"> Begrüßung und Erläuterung des Lehrgangs
0,5 US	Der Fachdienst Technik und Sicherheit <ul style="list-style-type: none"> Aufbau des Fachdienstes Technik und Sicherheit
1 US	Einfache Brandschutzmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen einer Verbrennung Verhalten im Brandfall Brandschutz- / Rettungszeichen Brandklassen und entsprechende Löschmittel Umgang mit dem Feuerlöscher / Einfache Brandbekämpfung (Theorie)
2,5 US	Zelte, Faltpavillons und Zelteinrichtung <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Zelttypen / Pavillon der Einsatzinheit und deren Verwendungsmöglichkeiten Grundlagen Zeltbau (Aufstellkriterien, Stellplatz, Sicherheitsabstände, Pflege) Material zur Zelteinrichtung (Theorie und Praxis) Praktische Übungen zum Zeltbau
1,5 US	Gefährliche Stoffe und Güter <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen Kennzeichnung von Gefahrstoffen Besonderheiten bei Lagerung und Transport
1,5 US	Versorgung und Entsorgung <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Trinkwasserversorgung Auffinden einer geeigneten Wasserentnahmestelle (Unterflurhydrant) Wasserentnahme aus Unterflurhydranten (Theorie / Praxis*) Grundlagen der Abfallwirtschaft Geeignete Maßnahmen zur Abfallentsorgung im Einsatz
5 US	Umgang mit elektrischen Betriebsmitteln am Beispiel der Einsatzinheit NRW <ul style="list-style-type: none"> Gefahren durch elektrischen Strom Wichtige Grundlagen der Elektrotechnik Umgang mit elektrischen Betriebsmitteln am Beispiel der Einsatzinheit NRW (Theorie / Praxis) Grenzen des eigenen Tätigkeitsbereichs Rechtliche Grundlagen → Keine Befähigung zur „Elektrisch unterwiesenen Person“ (EUP)
0,5 US	Abschluss <ul style="list-style-type: none"> Feedbackrunde

* Praxis nur in Gliederungen mit Verpflegungsmodul NRW